

Hemmnisse für den Zugang zu Kultur

Kultur als Mittel des Ausdrucks und der Identität ist nicht nur wichtig für eine zusammenhängende, tolerante Gesellschaft, sondern auch, damit sich kreative und begabte Einzelpersonen entfalten können. Die EU verfügt über eine reichhaltige und vielfältige Kultur, doch nicht alle Unionsbürger nehmen aktiv daran teil, ob als „Konsumenten“ oder als Amateurlünstler. Bei der Plenartagung im Juni soll das Europäische Parlament über einen Initiativbericht diskutieren, in dem die Gründe hierfür untersucht werden.

Hintergrund

Das Recht, am kulturellen Leben frei teilzunehmen, wurde in der [Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte](#) der UNESCO von 1948 anerkannt und anschließend im [Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte](#) des Europarats von 1966 bekräftigt. Dieses Recht bedeutet auch, dass Maßnahmen ergriffen werden, damit die Bedingungen für diese Teilnahme sichergestellt sind, wenn sie durch sozioökonomische oder politische Faktoren behindert wird.

Kultur ist ein dynamischer Bereich in der EU: Es gibt zahlreiche, sehr beliebte Kulturerbestätten, Museen, Ausstellungen und Filme sowie verschiedenste Live-Darbietungen und ein immer größeres Angebot an digitalem Zugang zu kulturellen Diensten. Trotzdem beteiligen sich nur wenige Unionsbürger als „Konsumenten“ oder Amateurlünstler an kulturellen Aktivitäten. Dies wirkt sich auf andere Aspekte ihres Lebens aus, werden beispielsweise mögliche positive Auswirkungen der Kultur auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die [Freiheit](#), ein Zugehörigkeitsgefühl, das Wohlergehen oder auch die [Gesundheit](#) berücksichtigt. Um diese positiven Auswirkungen zu wahren und das Gedeihen der Kultur Europas zu fördern, muss gehandelt werden, damit ein entsprechendes Publikum für das reichhaltige und vielfältige Angebot gewonnen werden kann. Der [Spezial-Eurobarometer-Umfrage 399](#) zufolge sind [mangelndes Interesse](#) und Zeitmangel (was auch den Prioritäten im Leben entsprechen kann) die Hauptgründe, warum die Unionsbürger nicht an kulturellen Aktivitäten teilnehmen.

Maßnahmen der Organe der EU zur Förderung des Zugangs zu Kultur

Die EU kann die Maßnahmen der Mitgliedstaaten in diesem Bereich nur unterstützen und ergänzen, indem sie Programme finanziert, Zusammenarbeits- und Mobilitätsprojekte unterstützt und Empfehlungen abgibt. Der [Arbeitsplan für Kultur](#) der Kommission in den Jahren 2015–2018 beruht auf ihrer ersten Kulturstrategie, die in der [europäischen Kulturagenda](#) von 2007 festgelegt wurde, und behandelt in erster Linie eine barrierefreie und inklusive Kultur und den Zugang dazu, definiert im Hinblick auf die Publikumsentwicklung.

Mit [Kreatives Europa](#), dem Finanzierungsprogramm der EU für die Kulturbranche, werden unter anderem Maßnahmen zugunsten der [Publikumsentwicklung](#) für audiovisuelle Werke durch Filmfestivals, Förderung der Filmkompetenz, Werbe- und sonstige Veranstaltungen sowie [innovative](#) Maßnahmen in diesem Bereich gefördert.

Standpunkt des Europäischen Parlaments

Am 25. April 2018 nahm der Ausschuss für Kultur und Bildung (CULT) des Parlaments einen [Initiativbericht](#) über strukturelle und finanzielle Hemmnisse für den Zugang zu Kultur an, um einen Einblick zu bieten und Lösungen vorzuschlagen. In dem Bericht werden diese Hemmnisse untersucht, insbesondere im Hinblick auf benachteiligte Gruppen, die nicht in den Genuss hochwertiger kultureller Angebote kommen. Bei den in dem Bericht erörterten Hemmnissen geht es in erster Linie um nicht ausreichende öffentliche Mittel, räumliche Barrieren für Menschen mit Behinderungen oder Personen aus entlegenen Gebieten, die Rolle der Bildung bei der Sensibilisierung und künstlerische Ausdrucksformen sowie digitale Kompetenz und digitale Infrastruktureinrichtungen für den Zugang. Außerdem wird beleuchtet, wie Unionsbürger teilnehmen können, die dies zwar möchten, aber mit verschiedenen Hemmnissen – vor allem in finanzieller Hinsicht – konfrontiert sind, und Personen, die nicht interessiert sind, mit Mitteln angezogen werden, die

ihre Neugier wecken und ihre Sachkunde in diesem Bereich fördern. Bei der Plenartagung im Juni soll über den Bericht abgestimmt werden.

Initiativbericht: [2017/2255\(INI\)](#); federführender Ausschuss: CULT; Berichterstatter: Bodgan Andrzej Zdrojewski (PPE, Polen).

